Projekt „Erinnern-inklusiv“: Jetzt anmelden zum Online-Meeting am 25. Mai 2023 – Thema: Wie Erinnerungsorte barrierefrei umgebaut werden können

Viele Orte in Deutschland und in einigen Nachbarländern erinnern an die Zeit der Nationalsozialisten und die von ihnen begangenen Verbrechen. Man nennt diese Orte heute Gedenkstätten, weil sie an die vielen Opfer erinnern. Dort wurden Menschen meistens in sehr einfachen Häusern aus Holz untergebracht. Einige dieser Baracken sind bis heute erhalten. Wer sie besucht, kann sich einen Eindruck machen von der Not der Häftlinge, die dort wohnen mussten. Die Menschen wurden meistens entweder zu sehr schwerer Arbeit gezwungen oder nach wenigen Tagen getötet. Die Gedenkstätten sollen für alle Menschen zugänglich sein. Denn alle Menschen sollen die Geschichte kennen und sich daran erinnern.

Doch für Menschen, die zum Beispiel im Rollstuhl sitzen oder nicht sehen oder hören können, ist der Zugang manchmal gar nicht möglich. Die Türen sind zu schmal. Stufen oder Treppen machen einen Besuch sehr schwer. Rasenflächen oder Schotterwege sind nicht befahrbar. Und in den Museumsräumen sind erklärende Texte manchmal zu hoch angebracht.

Das Projekt „Erinnern-inklusiv“ sucht nach Ideen, wie solche Barrieren abgebaut werden können. Am Donnerstag, den 25. Mai 2023, ist die Architektin Joanna Wasiluk aus Gdańsk/Danzig bei uns zu Gast. Sie hat viele öffentliche Gebäude in Nordpolen so umgebaut, dass sie für alle Menschen erreichbar sind. Sie kennt die Bedürfnisse von Betroffenen. Und sie kennt auch die gesetzlichen Vorschriften, die für solche alten Gebäude gelten. Sie kann über gute Ideen berichten, wie historische Gebäude trotzdem verbessert werden können.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zu diesem Online-Meeting. Das Meeting wird übersetzt in die deutsche und polnische Gebärdensprache. Die Teilnahme ist dank EU-Förderung unentgeltlich.

Zur Anmeldung ist nur eine einfache Registrierung erforderlich unter diesem Link: https://t1p.de/td4f0.

Dort wird nach einer E-Mail-Adresse gefragt. An diese Adresse wird der Zugangslink für die Teilnahme gesandt.

Das deutsch-polnische Partnerschaftsprojekt „Erinnern-inklusiv“ organisiert die IBB gGmbH in Dortmund gemeinsam mit dem Museum Stutthof in Polen und dem Verein Schwarzenberg e.V. in Berlin. Das Projekt wird im Rahmen des EU-Programms „Bürger, Gleichberechtigung, Rechte und Werte“ gefördert.

Funded by the European Union

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wieder. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.

HAUS SCHWARZENBERG

IBB Internationales Bildungs- und Begegnungswerk

Stutthof | Muzeum Stutthof w Sztutowie
NIEMIECKI NAZISTOWSKI OBÓZ KONCENTRACYJNY I ZAGŁADY (1939-1945)